

Mit frischem Wind die Zukunft gestalten!



LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

4. Mitgliederversammlung

in der laufenden Förderphase (2015 – 2020)

Dienstag, 12. Dezember 2017, 19:00 Uhr, Enge-Sande

Regionalmanagement AktivRegion Nordfriesland Nord – Carla Kresel, Dr. Simon Rietz

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle
5. Neuwahl des LAG-Vorsitzenden
6. Verschiedenes

1. Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung, Protokoll

- Begrüßung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

2. Kassenbericht

3. Entlastung des Vorstandes

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

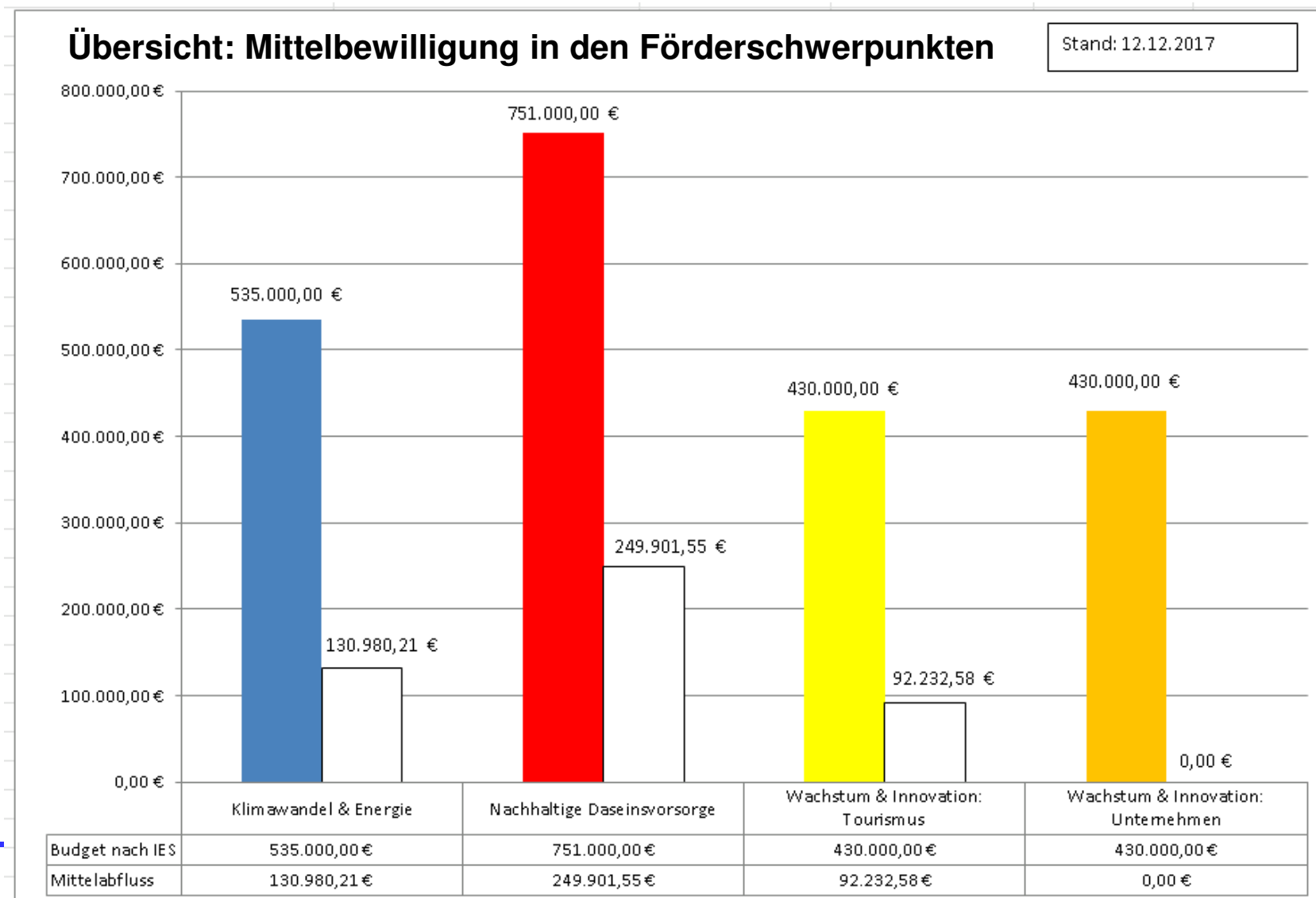
■ **LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.**

- Start der 1. Förderperiode: 16.10.2008
- Start der 2. Förderperiode: 01.05.2015
- 180 Mitglieder
- 39 Vorstandssitzungen seit Gründung, davon
 - 10 in der neuen Förderperiode
 - 4 seit der letzten Mitgliederversammlung
- Insgesamt 23 Maßnahmen + 4 Preisgelder in der neuen Förderperiode:
 - 17 Projekte zur Förderung aus dem Grundbudget
 - 12 öffentliche, 5 private Projektträger
 - 2 Projekte im Handlungsfeld Fischwirtschaft
 - 1 Projekt im Bereich Ortskernentwicklung
 - 2 Projekte im Bereich Modernisierung ländlicher Wege
 - 1 ILE-Leitprojekt
 - 4 Preisgelder
- Arbeitsplatzwirkung:
 - 1,5 Arbeitsplätze geschaffen



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

▪ Aktueller Stand: Grundbudget



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

- **LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.**
 - Mittelbindung gesamt bis zum 30.September 2017:
 - 542.561,38 €
 - 401.894,41 € gebunden durch Bescheide
 - 140.666,97 € gebunden durch Beschlüsse

 - LLUR Auszahlungsbetrag: 69.843,02 €
 - Aktuell in Bearbeitung: 169.093,09 €
 - Auszahlung gesamt: 238.936,11 €

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

- Fördermittel in der laufenden Förderperiode



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Ausgelöste Gesamtinvestitionen und gebundene Fördermittel

	Projektzahl	Projektvolumen	Fördersumme
Kernthema Energie (Grundbudget)	6	681.036,00 €	130.980,21 €
Kernthema Kooperationsräume (Grundbudget)	7	1.189.347,86 €	250.589,29 €
Kernthema Tourismus (Grundbudget)	4	299.550,54 €	92.272,63 €
Kernthema Unternehmen (Grundbudget)	0	0,00 €	0,00 €
Handlungsfeld Fischwirtschaft	2	167.000,00 €	99.450,00 €
ILE-Leitprojekt (ELER-+GAK-Mittel)	1	1.416.539,59 €	750.000,00 €
Ortskernentwicklung (GAK-Mittel)	1	29.493,20 €	22.112,59 €
Modernisierung ländlicher Wege (ELER-Mittel)	2	652.954,39 €	312.636,95 €
Preisgelder			20.000,00 €
	23	4.435.921,58 €	1.678.041,67 €

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“

Sachstand zu Projekten im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

Name des Projekts	Projektträger	beantragtes Projekt- gesamtvolumen (brutto)	beantragte För- dersumme (netto)	nationale Kofinanzierung (Regionalbudget)	Punkte	Förderquote [%]	Vorstandsbe- schluss	Bewilligung LLUR
Schnelllader Niebüll	Stadtwerke Niebüll	38.675,00	24.375,00		19	75	12.01.2016	11.07.2016
E-Carsharing Klixbüll	Gemeinde Klixbüll	26.809,92	16.948,50		17	75	12.04.2016	10.08.2016
Voruntersuchung Klimaschutz	Amt Südtondern	17.850,00	11.250,00		15	75	12.04.2016	01.08.2016
E-Mobilität Sprakebüll	Gemeinde Sprakebüll	67.625,00	42.621,00		19	75	09.12.2016	27.02.2017
Jugend gestaltet nachh. Zuk.	Inst. für vern. Denken	501.270,00	20.050,80		18		08.01.2016 22.06.2017	
eE Dörpsmäher	Gemeinde Klixbüll	28.807,00	15.734,91		17	65	11.07.2017	
		Fördersumme gesamt	130.980,21 €					
		Gesamtbudget im FS	535.000,00 €					
		Restfördersumme	404.019,79 €					

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

E-Mobilität Sprakebüll (Dörpsmobil Sprakebüll)

- Antragsteller: Gemeinde Sprakebüll
- Projektgesamtkosten: 56.828,- € + Ust. = **67.625,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 42.621,- €
 - Eigenanteil Gemeinde Sprakebüll = 25.004,- €
- Sprakebüll hat ein elektrisch betriebenes Dorfgemeinschaftsauto („Dörpsmobil“) angeschafft, das von Einwohnern der Gemeinde genutzt werden kann.
- Gefördert wurde die für den Betrieb notwendige Infrastruktur: Zwei Ladestationen, Doppelcarport, Buchungssoftware, Tresor für die Schlüssel, Beschilderung.
- Der Strom zum Laden der E-Fahrzeuge stammt u.a. aus dem BHKW der Biogasanlage.

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

E-Mobilität Sprakebüll (Dörpsmobil Sprakebüll)



Youtube-Videos zum Sprakebüller Dörpsmobil:
<https://www.youtube.com/watch?v=goil0Zp8w34>
<https://www.youtube.com/watch?v=yW6gjssXxz8>



Zeigt her eure Elektroautos: In Sprakebüll wurden die nun 20 mit Strom aus dem Bürgerwindpark angetriebenen Fahrzeuge präsentiert.

Auf dem Weg zum e-mobilen Dorf

Mit 20 Fahrzeugen weist Sprakebüll bundesweit die höchste E-Auto-Dichte auf – künftig sollen auch Landwirtschaftsmaschinen Strom tanken

SPRAKEBÜLL Ein lautlos anfahrenes Elektroauto ist in der Dorfstraße von Sprakebüll schon längst keine Seltenheit mehr. Die kleine Gemeinde zählt gerade einmal 240 Einwohner, doch bereits zurecht Großes: Sie entwickelten sich immer mehr zum „e-mobilen Dorf“ und setzt klare Zeichen Richtung Energie-wende. 20 Elektroautos sind im Dorf angemeldet. 15 neue E-Autos wurden allein seit Dezember geleast. Jeder Wagenbesitzer besitzt zudem eine eigene Ladestelle am Haus. Bezuschusst wurden die E-Autos vom Bürgerwindpark Sprakebüll und vermittelt vom Green-Tec-Campus aus Enges-Sande in Zusammenarbeit mit Renault aus Niederstorf und Nissan aus Langenhorn. Am Mittwochabend wurden diese 20 Autos vor der Gaststätte zur Schau gestellt, und Bürgermeister Karl-Richard Nissen sowie alle Beteiligten luden die Gemeinde und Interessenten zum Infoabend über das E-Carsharing und den neu gegründeten Verein „e-Mobiles Dorf Sprakebüll e.V.“ ein.

Die einschneidende Idee zum Projekt, aus Sprakebüll ein e-mobiles Dorf zu machen, kam von den Geschäftsführern des örtlichen Bürgerwindparks Sprakebüll im Sommer letzten Jahres. „Wir wollten unseren eigenen Strom benutzen und nicht das Benzin der Tankstelle“, so Hans-Christian Andresen und sein Sohn Christian Andresen. Einwohner sowie Bürgermeister zeigten sofort Begeisterung und Engagement für das Vorhaben. Sprakebüll „grün“ zu machen. „Wir hatten es plötzlich mit einer sechsstelligen Summe zu tun, mit der wir bis dato nie in Berührung gekommen waren, aber im Endeffekt hat alles geklappt, und unser Mut hat sich ausgezahlt.“

„Wir hatten es plötzlich mit einer sechsstelligen Summe zu tun, aber im Endeffekt hat alles geklappt, und unser Mut hat sich ausgezahlt.“

Karl-Richard Nissen
Bürgermeister:

Nun hat die Gemeinde auch ein eigenes sogenanntes „Dörpsmobil“ auf vier Jahre geleast. Der Verein „e-Mobiles Dorf Sprakebüll e.V.“ wurde anlässlich dafür Anfang April gegründet und ermöglicht den Mitgliedern das E-Carsharing des „Dörpsmobils“. Stundeweise wird das Auto vermietet und in dem eigens angelegten Carport an der Ladestation aufgeladen. Finanziert wird das Ganze von der Gemeinde, der Bürgerstiftung Sprakebüll sowie vom Bürgerwindpark Sprakebüll.

„Es sollte mehr Dörfer geben wie Sprakebüll“, betonte die amwesende Ingrid Nettle von den Grünen und lobte die Leistung der Gemeinde. Auch Stephan Wiese von Green-Tec-Campus, der die E-Autos vermittelt, zeigte sich begeistert von der Gemeinde: „Hier sind die Macher, hier ist die Energie.“

In den nächsten Wochen wird Sprakebüll seine erste Schnell-Ladestation einbauen und das Dorf somit auch für Durchfahrende attraktiv machen. An einer Schnell-Ladestation dauert das Aufladen nur eine halbe Stunde statt der üblichen zwei Stunden.

Das Vorhaben zeigt große Wirkung: Mit 20 E-Autos auf 240 Einwohnern hat Sprakebüll die größte E-Auto-Dichte pro Einwohner in ganz Deutschland. 10.000 Liter Kraftstoff hätten sie bereits durch die Nutzung der E-Autos eingespart. Und in Zukunft ist das Ziel nicht nur, mehr E-Autos zu leasen, sondern auch die Landwirtschaftsfahrzeuge mit Kraftstoff aus dem Bürgerwindpark zu versorgen. Karl-Richard Nissen betonte: „Wir beweisen, dass E-Mobilität auch auf dem Dorf funktioniert.“

Lara Hansen

Sieger: Gemeinde Sprakebüll

Bürgermeister Karl-Richard Nissen und Lilli Grasen

Was uns bewegt, treibt uns an

„Das mit einer so kleinen Gemeinde so viel Entwicklung möglich ist, hätte ich früher nicht gedacht. Aber hier ziehen alle an einem Strang.“ freut sich Sprakebülls Bürgermeister Karl-Richard Nissen, als er uns stolz in seinem E-Mobil durch den Ort führt. Und sein Stolz ist gerechtfertigt. Denn in Sprakebüll bewegt sich viel.

„Wir hoffen, dass über das E-Carsharing etliche Bürger auf ihren Zweitwagen verzichten können.“

Bürgermeister Karl-Richard Nissen

Schon heute wird der Ortsteil durch eine Biogasanlage nachhaltig mit Wärme versorgt und seit einigen Jahren befindet sich in der Gemeinde ein Bürgerwindpark, der sich als GmbH & Co. KG ausschließlich in der Hand ortsnaher Sprakebüller und Staderaner Bürger befindet. „Leider werden die Windräder wegen mangelnder Netzausschlüssen regelmäßig ausgeteert und können so keinen Strom produzieren. Das macht uns zufrieden. Also haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir unseren Strom selber nutzen können.“ Eine Initiative des Bürgerwindparks gab schließlich im Sommer 2016 den entscheidenden Anstoß: die E-Mobilität in der Gemeinde voranzutreiben: Wieso sollte man den selbst produzierten Strom nicht auch selbst nutzen, und damit noch etwas für den Umweltschutz tun? „Es ist besonders wichtig, die Zukunft immer im Blick zu haben. Denn wir alle haben Kinder, und auch für die muss es weitergehen“, erklärt Nissen.

„Auch deshalb wird das Projekt zu 100% mit regional erzeugtem regenerativem Strom betrieben.“

Heute sind in Sprakebüll 20 elektrisch betriebene Autos, davon 4 für die Kommune, unterwegs. Was Sprakebüll zu dem „Dorf mit der größten E-Mobilitätsdichte Deutschlands“ macht, wie Nissen sagt. „Wir haben eher viele junge Familien in der Gemeinde, die diese Entwicklungen und Planungen sehr positiv sehen.“ Und die haben gleich mitgemacht.

Zu einer funktionierenden E-Mobilität gehört natürlich auch ein Netz passender Ladeeinrichtungen. Also hat die Gemeinde beschlossen, eine Schnellladestation im Ortsteil zu installieren und ein elektrisch betriebenes Dörpsmobil anzuschaffen. „Mit Nahverkehr ist es hier ganz schwierig. Im Prinzip fahren nur der Schulbus und der Bürgerbus aus Ladend. Also wollen wir ein Dorfauto, von dem alle etwas haben. Und vielleicht kann so auch der ein oder andere auf den Zweitwagen verzichten“, kündigt Nissen.

Um die Nutzung des „Dörpsmobils“ möglichst einfach zu gestalten wurde extra der „e-Mobiles Dorf Sprakebüll e.V.“ gegründet. Für einen einmaligen Mitgliedsbeitrag von 25 Euro sowie 2,50 Euro pro genutzter Stunde kann so jedes Mitglied das Auto mieten – vorausgesetzt, es wurde vorher auf der Buchungsseite oder telefonisch für den gewünschten Zeitraum gebucht. Die laufenden Kosten für das Carsharing-Auto wie Leasingraten, Versicherung, Instandhaltung und eventuelle Auslagen für die zwei ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins, die sich um das Fahrzeug, die Buchungen sowie die Anliegen von Nutzen und Interessierten kümmern, werden zu je einem Drittel vom Bürgerwindpark, von der Gemeinde und der gemeinnützigen Bürgerstiftung getragen.

Auch für die Zukunft gibt es bereits Pläne: Die Gemeinde plant ein Ortsentwicklungskonzept mit der Nachbargemeinde Achtrup und die Stromversorgung des Ortes soll langfristig autonom werden. „Es gibt nichts Schöneres, als etwas bewegen zu können“, fasst Nissen seine Motivation zusammen.

Das Dörpsmobil in extra errichteten Carport

Projektzeitraum	November 2016 – April 2017
Kosten	16.000 € (+ 4.000 € als Leasingkosten)
E-Fahrzeuge in Kommune (Bürgerleasen)	20
Anteil erneuerbarer Strom an Ladestellen	100%
CO ₂ -Emissionsminderung	40 t/a

Preisträger der Energie-Olympiade des Landes SH 2017 (7.500 € Preisgeld)

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

E-Dörpsmäher Klixbüll

- Antragsteller: Gemeinde Klixbüll
- Projektgesamtkosten: **28.807,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 65% → 15.734,91,- €
 - Eigenanteil Gemeinde Sprakebüll & Drittmittel durch Bürgerstiftung und TVS Klixbüll
- Umstellung der kommunalen Rasenpflege auf elektrisch betriebene Mähroboter (Einsparung von ca. 2,5 t CO₂/Jahr)
- Zeiteinsparung des Gemeindearbeiters von 200 h → kann für „höherwertige“ Arbeiten eingesetzt werden (jetzt u.a. Werkunterricht in der OGS)
- Der Strom zum Laden der E-Mäher stammt aus dem gemeindeeigenen Windpark

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

E-Carsharing Klixbüll → ERFOLGSMODELL!!!

- Inzwischen fährt ein zweites Dörpsmobil in Klixbüll (mit größerem Akku).
- Zahlreiche Berichte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, dazu Beiträge in Radiosendern und auf Youtube. Diverse Vorträge auf Tagungen und Konferenzen!
- Sieger bei verschiedenen Wettbewerben, bisher 11.500 € Preisgeld

Sieger: Gemeinde Klixbüll

Carsharing mit Vorbildcharakter

Wenn Klixbülls Bürgermeister Werner Schwäbe mittags von seinen morgentlichen Terminen zurückkommt, sieht Heide Harter schon bereit. Denn für die Nachmittagsstunden hat er das elektrisch betriebene Fahrzeug mit dem prägnanten Spruch „Teilen, das neue haben“ auf der Hecktür gebucht. Hier haben sich schon erste Routinen gebildet, die zeigen, wie gut das System funktioniert“, erklärt Schwäbe. Und das ist auch gut so. Inzwischen ist das Klixbüller Dörpsmobil das erste seiner Art in ganz Schleswig-Holstein.

Seit 2016 betreibt die Gemeinde Klixbüll in Nordfriesland das so genannte Dörpsmobil – ein elektrisch betriebenes DorfAuto. „Jenseits ist unser Slogan: Gottes Dorf mit Herz und Energie, das müssen wir dann auch leben“, besteht er seine Anstrengungen zur nachhaltigen Mobilität und umwilt gleichzeitig die Verantwortung der Gemeinde. Denn wenn viele Menschen das Dörpsmobil nutzen, können ebenfalls konventionell betriebene Zweirad- und Dreiradwagen stehenbleiben. „Und außerdem erwirtschaften wir in den Windparks der Gemeinde sechsmal mehr Strom, als wir benötigen.“

Wieso sollten wir den nicht selber nutzen? Die Bekanntheit steigt, aber dass wir unseren vor Ort erzeugten Strom auch in dem Sektor der Mobilität zum Einsatz bringen, war uns besonders wichtig. Unser Elektrofahrzeug fährt mit grünem Windstrom und sorgt so für Einsparungen an klimaschädigendem CO₂.

Dass das Carsharing-Projekt, das komplett ohne Fördermittel etabliert wurde und schon nach einem halben Jahr eine schwarze Null geschrieben hat, heute so gut läuft, ist allerdings nicht selbstverständlich. „Nachdem wir einen Fragebogen an die 400 Bürger der Gemeinde verschickt hatten, kamen lediglich sehr wenige zurück. Das war schon desorientierend“, fasst Schwäbe die Anfangsprobleme zusammen. Doch schon bei der folgenden Informationsveranstaltung waren 38 Bürger erschienen, von denen mehrere großes Interesse gezeigt hatten. Kurz darauf wurde dann auch der Leasingvertrag über drei Jahre für das Fahrzeug abgeschlossen. „Es war absehbar, dass das Projekt funktioniert. Und mit dem Leasingvertrag waren wir da auf der sicheren Seite.“

20 Mitglieder hat der extra für das Dörpsmobil gegründete Verein heute. Für 60 Euro im Jahr sowie 3,00 Euro pro Stunde kann jedes Mitglied das Fahrzeug nutzen. Vorausgesetzt natürlich, es ist nicht schon von jemand anderem gebucht. Dazu wurde extra eine Internetseite eingerichtet, auf der man übersichtlich alle einzelnen Buchungen und natürlich die freien Zeiten einsehen und direkt buchen kann. Besonders praktisch: Jeder, der das Fahrzeug bucht, kann angeben, dass er auch Mitfahrer mitbringt. „Das Motto unseres Dörpsmobils ist: Teilen, das neue haben“, erklärt Schwäbe. „Da war es für uns nur logisch, eine Mitfahrergebung zu integrieren.“

Durch aus immer grüner Strom vornehmlich, werden zusätzlich auch mehrere Ladestationen installiert. Nur so können warte-

Projektzeitraum	Ma 2018 – Januar 2017
Kosten	24.810 €
Einsparung in Kommune (Zugl. Wasser)	3
Anzahl an nutzbare Strom an Ladestation	100%
CO ₂ Emissionenreduzierung	2,5 t/a

Preisträger der Energie-Olympiade des Landes SH 2017
(7.500 € Preisgeld)

Regio Twin
Partnerschaften für Klimaschutz

URKUNDE

Wir gratulieren **KLIXBÜLL** im Rahmen des Projekts Regio Twin – Partnerschaften für den Klimaschutz zur erfolgreichsten Teilnahme am Maßnahmen-Touring

E-Carsharing im ländlichen Raum

Das Dörpsmobil ist ein solches Gemeinschafts-Champion-Projekt, das die örtliche Gemeinschaft, den ländlichen Raum und das Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten nachhaltig stärkt. Überzeugt und wegen der hohen guten Resonanz wird bereits über weitere Projekte, wie einen Bedarfsbus oder ein elektrisch betriebenes Bauhoffahrzeug nachgedacht. „Da steckt wirklich viel Potenzial drin“, fasst Dr.-Ing. Ritz zusammen.

Projektzeitraum	Ma 2018 – Januar 2017
Kosten	24.810 €
Einsparung in Kommune (Zugl. Wasser)	3
Anzahl an nutzbare Strom an Ladestation	100%
CO ₂ Emissionenreduzierung	2,5 t/a

08.11.2017

URKUNDE

TASSILO TRÖSCHER-PREIS 2017

GEMEINDE KLIXBÜLL

Preisträger für das Projekt **E-Carsharing in der Gemeinde Klixbüll**

Das Projekt fördert als erstes Carsharing mit Elektroautos in Schleswig-Holstein die Akzeptanz für die im Raum Klixbüll in erheblichem Umfang gewonnenen regenerativen Energien. Für diesen nachhaltigen und gemeinschaftlichen Einsatz wird die Gemeinde von der Tassilo Tröscher-Stiftung ausgezeichnet.

Dr. Arndt Tröscher, Heide Christian Bär, Dr. Juliane Rumpf

Der Vorstand der Tassilo Tröscher-Stiftung

Göttingen, 8. November 2017

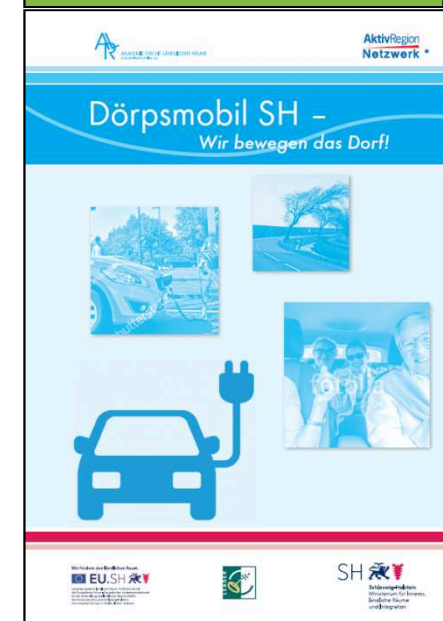
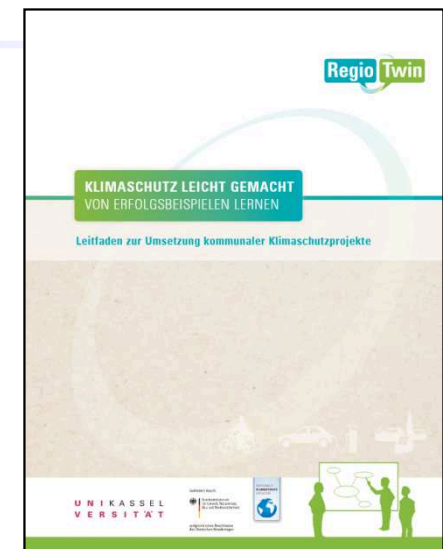
verwaltet durch die Agrarzone Gesellschaft e.V.

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

E-Carsharing Klixbüll

- Aufgeführt als Erfolgsbeispiel für kommunalen Klimaschutz
 - http://www.regiotwin.de/fileadmin/redaktion/regiotwin/mediathek/Klimaschutz_leicht_gemacht.pdf
- Mitinitiator des vom MILI beauftragten Leitfadens „Dörpsmobil SH“ → Erscheint im Januar 2018
- Vorzeigeprojekt für SH auf der IGW in Berlin im Januar 2018
- Neuestes Youtube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=QUmfu-cghVc>
- Alle bisherigen Dokumente sind Online auf der Seite der AktivRegion zu finden unter: <http://www.aktivregion-nf-nord.de/klimawandel-energie/projekte/>



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Ausblick: Projektförderungen im Jahr 2018 (auch abhängig von der Anerkennung der Änderungswünsche der IES)

- Ladesäulennetz AktivRegion Nordfriesland Nord*
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 165.000 €
- Park des Windes: Machbarkeitsstudie (Nissenshörn)*
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 15.000 €
- Mobilitätskonzept für die Nordsee Akademie Leck*
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 45.000 €
- Wärme- und Windmodellregion FWLK*
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 30.000 €

* = Ziel ist Beantragung auf der Sitzung am 23. Januar 2018

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“ Rückblick

**Auszeichnung der Beruflichen Schule
des Kreises Nordfriesland in Niebüll
für das von uns im Jahr 2013/2014
geförderte Projekte eE4home.**

Nordfriesland Tageblatt, 5.Dezember 2017

Auszeichnung für Schule

Berufliche Schule in Niebüll erhielt Preis für Berufsbildung 4.0 – Zukunftschancen durch Digitalisierung

NIEBÜLL/LEIPZIG Im Rahmen der Fachkonferenz des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) „Berufsbildung 4.0 – Zukunftschancen durch Digitalisierung“ wurde die Berufliche Schule in Niebüll mit einem Sonderpreis des Hermann Schmidt Preises 2017 ausgezeichnet. Die geschäftsführende Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Prof. Dr. Johanna Wanka, eröffnete die Veranstaltung in Leipzig mit 500 Teilnehmern mit einem Vortrag zum Thema Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeit und Berufsbildung.

In diesem Rahmen stellte sie unter anderem die Risiken, aber auch die Chance für unsere Gesellschaft und die Berufsbildung 4.0 dar, die durch die digitale Transformation entstehen.

Die Berufliche Schule in Niebüll mit ihren Kooperationspartnern aus der Region Nordfriesland hat schon frühzeitig die sich aus diesen Entwicklungen ergebenden Chancen gesucht und im Rahmen ihrer Projektarbeit umgesetzt. So ist unter anderem das Projekt eE4home aus der Taufe gehoben worden, dass sich mit der intelli-



Preisübergabe: W. Arnd Bertelsmann, Finn Brandt, Hinrich Winter und Prof. Dr. Esser (v.l.).

NT

genten Energieverteilung von Erneuerbaren Energien auseinander gesetzt hat. Dies ist eine Herausforderung gerade für die Region Nordfriesland, um mit einer intelligenten Technik den Verbrauch an die Erzeugung von Energie anzupassen. So kann zum Beispiel der in der Nacht durch Windkraftanlagen erzeugte Strom sinnvoll zum Laden von Elektroautos

oder Trocknen von Wäsche genutzt werden.

Für dieses Projekt wurde die Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland vor kurzem mit dem Sonderpreis des Hermann-Schmidt-Preises 2017 ausgezeichnet. Der Schulleiter Finn Brandt und der Fachlehrer Hinrich Winter nahmen den Preis von Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, dem

Präsidenten des BiBB und W. Arnd Bertelsmann, Geschäftsführer des wbv-Verlages, entgegen.

Das Thema des Wettbewerbs lautete „Berufliche Aus- und Weiterbildung für die digitalisierte Arbeitswelt“. Die Jury würdigte das Projekt als vorbildliches Modell für die Einbindung digitaler Innovationen in die berufliche Bildung. nt

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

- **Kernthema: Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten**

Bisher keine Vorstandsbeschlüsse über Projektanträge

Ausblick:

- Info- und Erlebniszentrum Elektromobilität: Machbarkeitsstudie (Enge-Sande, GTC)*
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 6.500 €
- (Machbarkeitsstudie zur weiteren Entwicklung des Einzelhandels in Bredstedt, Breklum und Struckum*)
 - Förderbedarf $\hat{=}$ ca. 9.500 €

* = Ziel ist Beantragung auf der Sitzung am 23. Januar 2017

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthema „Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge“

- Sachstand zu Projekten (Förderung aus Grundbudget)

Projektname	Projekträger	beantragtes Projektvolumen brutto	beantragte Fördersumme	nat. Kofinanz. Regionalbudget	Förder- quote	Punkte	Vorstands- beschluss	Bewilligung LLUR
Kümmerer Bredstedt	Stadt Bredstedt	144.000,00 €	50.000,00 €	-	34,72%	15	30.06.2015	01.12.2015
Machbarkeitsstudie Architektenleistungen BildungsCampus Bordelum	Gemeinde Bordelum	48.746,98 €	22.112,59 €	-	55%	12	8.10.2015 + 18.5.2016 + 12.7.2016	08.12.2015 +01.08.2016
Kunstrasen TSV Niebüll	TSV Rotweiß Niebüll	763.674,17 €	40.000,00 €	10.000,00 €	6,48%	15	08.10.2015	11.12.2015
Sportentwicklungs- planung Bredstedt	Stadt Bredstedt	27.246,84 €	12.593,07 €	-	55	15	12.04.2016	23.05.2016
Soccerfeld Langenhorn	Gemeinde Langenhorn	67.290,34 €	31.100,58 €	-	55	17	17.01.2017	20.4.2017
BürgerBusHaus Ladelund	Gemeinde Ladelund	84.450,40 €	60.787,80 €	-	75	32	04.04.2017	9.10.2017
Kommunale Gemein- wohlbilanzierung	Gemeinde Breklum	53.939,13 €	33.995,25 €	-	75	34	11.07.2017	
	Fördersumme gesamt		250.589,29€					
	Gesamtbudget Kernthema		751.000,00 €					
	Restfördersumme		500.410,71 €					

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthema „Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge“

- Sachstand zu Projekten (Förderung als ILE-Leitprojekt bzw. mit GAK-Mitteln)

Projektname	Projektträger	beantragtes Projektvolumen brutto	beantragte Fördersumme	Art der Förderung	Förder- quote	Vorstands- beschluss	Bewilligung LLUR
DorfCampus Bordelum	Gemeinde Bordelum	1.416.539,59	750.000 €	ILE-Leitprojekt ELER- und GAK-Mittel		11.01.2017	21.07.2017
Ortsentwicklungskonzept Achtrup & Sprakebüll	Gemeinde Achtrup	29.493,20 €	22.112,59 €	Ortskernentwicklung / GAK-Mittel	75 % v. brutto	04.04.2017	02.08.2017
Verbreiterung Wirtschaftsweg	Gemeinde Bohmstedt	218.954,38 €	110.080,86 €	Ländlicher Wegebau/ ELER-Mittel	53 %		06.07.2017
Modernisierung Wirtschaftsweg	Gemeinde Neukirchen	434.000,01 €	208.556,09 €	Ländlicher Wegebau/ ELER-Mittel	53 %		07.06.2017
	Summe gesamt	2.098.987,18 €	1.090.749,45 €				

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

Soccerfeld Langenhorn

- Antragsteller: Gemeinde Langenhorn
- Projektgesamtkosten: **67.290,34 €** brutto
 - Förderquote: 31.100,58 €
 - Weitere Mittel: FC Langenhorn + SG Langenhorn-Enge-Sande je 5.000 €
 - Eigenanteil Gemeinde Langenhorn = 26.189,77 €
- **Ziele:** Förderung des lokalen und regionalen Sports / Motivation zum „Draußen spielen“ – ohne Spielkonsole und Smartphone / Ermöglichung eines ganzjährigen Bespielens / Unterstützung der ehrenamtlichen Vereinsarbeit
Förderung der Kooperation mit den umliegenden Vereinen der Nachbargemeinden
- **Sachstand:** Umsetzung bis 31. Dez. 2017, Schlussverwendungsnachweis bis 31. Jan. 2018



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

BürgerBusHaus Ladelund

- Antragsteller: Gemeinde Ladelund
- Projektgesamtkosten: **84.450,40 €** brutto
 - Förderquote: 60.787,80 €
 - Weitere Mittel: Kooperierende Gemeinden 11.000 € und BürgerBusVerein 4.557,56 €
 - Eigenanteil Gemeinde Ladelund = 8.105,04 €
- **Ziele:** Unterstützung der laufenden & erfolgreichen Arbeit des Vereins „BürgerBus Ladelund“ / Nachhaltige Unterbringung der beiden BürgerBusse / Schaffung eines Aufenthaltsraumes für FahrerInnen, Vorstands- & AG-Treffen / Förderung der Kooperation mit den umliegenden Gemeinden
- **Sachstand:** Umsetzung bis 31. Mai 2018, Schlussverwendungsnachweis bis 31. August 2018



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

Kommunale Gemeinwohlbilanzierung

- Antragsteller: Gemeinde Breklum, in Kooperation mit Bordelum + Klixbüll
- Projektgesamtkosten: 53.939,13 € _{brutto}
 - Förderquote: 33.995,25 €
 - Weitere Mittel: Servicestelle Kommunen für eine Welt: 10.000 €, Gemeinde Bordelum und Bürgerstiftung Klixbüll je 3.314,63 €
 - Eigenanteil Gemeinde Breklum = €
- **Ziele:** Entwicklung gemeinsamer Lösungsstrategie im Rahmen der sich stetig & schnell verändernden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse / gemeinsame Analyse anhand der Gemeinwohlökonomie-Matrix bei Themen wie u.a. Nachhaltiges Beschaffungs- und Finanzmanagement, Klima, Energie, Wasser, Emissionen, Mobilität / Politikgestaltung und gemeindliche Transparenz
- **Sachstand:** Bewilligung voraussichtlich Mitte



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“ (Förderung aus GAK-Mitteln)

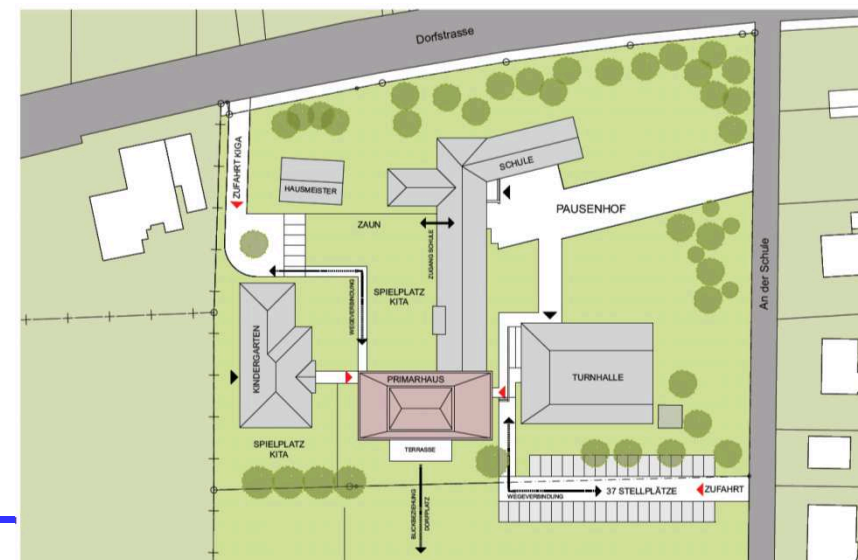
Ortsentwicklungskonzept Achtrup & Sprakebüll

- Antragsteller: Gemeinde Achtrup
- Projektgesamtkosten: 29.493,20 € brutto
 - Förderquote: 75 % → 22.119,90 € GAK*-Fördermittel
 - Eigenanteil Gemeinde Achtrup = 7.373,30 €
- **Ziele:** Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes unter breiter Beteiligung der Bevölkerung / von Zielen und Maßnahmen in den Themenbereichen Wohnen & Siedlungsentwicklung, Soziale Infrastruktur, Dorfgemeinschaft, Mobilität, Erneuerbare Energien, Entwicklung des Ortszentrums / Kooperation zwischen den Gemeinden Achtrup und Sprakebüll
- **Sachstand:** Umsetzung bis zum 30. Juni 2018, Schlussverwendungsnachweis zum 30.09.2018.

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

- **Leitprojekt Dorf-Campus Bordelum / BordelumHus**
 - 750.000 € Förderung (EU-+GAK-Mittel)
bei Kosten in Höhe von 1.416.539,59 € brutto
 - Umsetzung und Schlussverwendungsnachweis bis 31. Juli 2019



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Kernthema „Kooperationsräume“

Ausblick: Projektförderungen im Jahr 2018 (auch abhängig von Anerkennung der Änderung der IES)

- Multifunktionsgebäude Achtrup*
 - Bruttokosten ca. 300.000 €, Förderbedarf \triangleq ca. 50.000 €
- Gestaltung des Außengeländes der SüdtondernTafel Leck*
 - Bruttokosten ca., Förderbedarf \triangleq ca. €
- Ortsentwicklungskonzept Ladelund*
 - Bruttokosten ca. 35.000, Förderbedarf \triangleq ca. 26.300 € (GAK-Mittel)
- Ortsentwicklungskonzept Bordelum*
 - Bruttokosten ca. 25.000 €, Förderbedarf \triangleq ca. 19.000 € (GAK-Mittel)
- Neubau Dorfgemeinschaftshaus Stedesand
 - Bruttokosten ca. 450.000 €, Förderbedarf \triangleq ca. 50.000 €
- Streetworker Amt Mittleres Nordfriesland
 - Bruttokosten ca. 250.000 €, Förderbedarf \triangleq ca. 187.500
- Anbau Wilhelminen-Hospiz (GAK-Mittel)
- Wohnprojekt Bordelum (GAK-Mittel)

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

- **Netzwerktreffen der Gemeindegliederer**
 - Halbjährliche Austauschtreffen
 - 6. Treffen am 7. November 2017 im TondernTreff Bredstedt
 - TOP:
 - Austausch zum Thema „Was braucht ein/e Gemeindegliederer/in um gut arbeiten zu können?“
 - Welche Inhalte sollen gemeinsam weiter entwickelt werden?

- **2. Workshop der Gemeindegliederer an der Westküste**
 - 26. September 2017, 14-18 h im TondernTreff Bredstedt
 - Thema: „Gewinnung & Begleitung von Ehrenamt“
 - Moderation: Der Paritätische SH

LOKALES NORDFRIESLAND TAGEBLATT SEITE 14 | MITTWOCH 6. DEZEMBER 2017

Wenn Gemeinde-Kümmerer die Perspektive wechseln

BREDSTEDT Wie lässt sich das Ehrenamt einbinden und begleiten? Mit dieser Frage haben sich die Gemeinde-Kümmerer von der Westküste in einem Workshop auseinandergesetzt. Die Teilnehmer wollten dabei vor allem wissen, wie sie besser um die wertvolle Hilfe ehrenamtlich Tätiger werben können. Moderiert wurde die Klausur im Bredstedter Tondern-Treff von zwei Experten des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Schleswig-Holstein, Birgitt Uhlen-Blucha und Holger Wittig-Koppe. Ihrer Meinung nach haben viele Menschen eine große Motivation, sich außerhalb der eigenen Familie zu engagieren. Um sie für eine Unterstützung zu gewinnen, sei es wichtig, sie bei ihren Interessen und Fähigkeiten anzusprechen und dem, was ihnen Spaß und Erfüllung bereite. Dazu sei ein Perspektivwechsel der Kümmerer nötig, weg von den eigenen Anforderungen hin zum Ehrenamtlichen und dessen Bedürfnissen und Ideen. Alles in allem hat der Workshop die Teilnehmer aus Dagebüll, Bredstedt, Tönning, Husum, Neuenbrook und Krempe mit einem großen „Methodenkoffer“ für ihre tägliche Arbeit ausgestattet, heißt es dazu in einer Pressemitteilung der Lokalen Aktionsgruppe Aktiv-Region Nordfriesland-Nord weiter. Zudem wurde ihr Blick für das Engagement und die Motivation von Ehrenamtlichen geschärft. Die Kümmerer bieten sich im Dorf oder einer Region als Anlaufstelle, Ideengeber oder Organisatoren an, um Angebote und Interessierte zusammenzubringen. hn

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur- Regional- und Qualitätstourismus“

- Sachstand zu Projekten:

Projektname	Projekträger	beantragtes Projektvolumen brutto	beantragte Fördersumme	nat. Kofinanzierung Regionalbudget	Förder- quote	Punkte	Vorstands- beschluss	Bewilligung LLUR
Informationsportal zur Deichverstärkung Dagebüll	Gemeinde Dagebüll	55.811,00 €	25.795,00 €	-	55,00%	19	08.10.2015	14.12.2015
Westküsten-Gruppen- Portal	Nord-Ostsee- Touristik GmbH	85.826,54 €	6.577,63 €	1.644,41 €	28,50%	17	08.10.2015	25.05.2016
Waterclimbing-Anlage im Erlebnisbad Bredstedt	Stadt Bredstedt	136.493,00	50.000 ,00€	-	43,59 %	17	04.04.2017	17.07.2017
Machbarkeitsstudie Hotelanlage Leck	Gemeinde Leck	21.420,00 €	9.900,00 €	-	55,00 %	10	11.07.2017	25.10.2017
	Fördersumme gesamt		92.272,63 €	1.644,41 €				
	Gesamtbudget Kernthema		535.000,00 €					
	Restfördersumme		442.727,37 €					

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

▪ Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“

Waterclimbing-Anlage im Erlebnisbad Bredstedt

- Antragsteller: Stadt Bredstedt
- Projektgesamtkosten: € _{brutto}
 - Förderquote: 50.000 €
 - Eigenanteil Stadt Bredstedt = 26.189,77 €
- **Ziele:** Schaffung eines attraktiven Freizeit- und Sportangebotes in der Region für Touristen und Einheimische / Steigerung der Attraktivität des Erlebnisbades / Erhöhung der Besucherzahlen
- **Sachstand:** Baubeginn 2018, Umsetzung bis 30. Juni., Schlussverwendungsnachweis bis 31. Aug. 2018



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

▪ Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“

Machbarkeitsstudie Hotelanlage Leck

- Antragsteller: Gemeinde Leck
- Projektgesamtkosten: 21.420 € brutto
 - Förderquote: 9.900 €
 - Eigenanteil Gemeinde Leck = 11.520 €
- **Ziele:** Schaffung von Grundlagen für eine Investorensuche für das geplante Hotelprojekt / Verbesserung des touristischen Angebotes / Steigerung der Gästezahlen und der Arbeitsplätze
- **Sachstand:** Auftrag ist an ein Büro vergeben, Umsetzung bis 28. Febr. 2018, Schlussverwendungsnachweis bis 31. Mai 2018

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

▪ **Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“**

Ausblick: Projektförderungen im Jahr 2018 (auch abhängig von der Anerkennung der Änderungswünsche der IES)

- Aufwertung des Außengeländes des Hans-Momsen-Hauses*
 - Bruttokosten ca. 16.500 €, Förderbedarf \triangleq ca. 7.600 €
- Planungsleistungen für den Wanderweg Klixbüll, Leck, Tinningstedt*
 - Bruttokosten ca. 40.000 €, Förderbedarf \triangleq ca. 19.000 €
- Umsetzung des Wanderweges Klixbüll, Leck, Tinningstedt
 - Bruttokosten ca. 250.00 €, Förderbedarf \triangleq ca. 50.000 € oder mehr
- Gestaltungskonzept für den Deichtorplatz Dagebüll
- Gestalterische Umsetzung des Deichtorplatzes Dagebüll

* = Ziel ist Beantragung auf der Sitzung am 23. Januar 2018

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur- Regional- und Qualitätstourismus“

- **AK Tourismus der NFT GmbH mit der AktivRegion NF Nord**
 - TOPs
 - Austausch / Aktuelles
 - Weiterentwicklung von Projektideen

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthemenübergreifende Netzwerkarbeit im Bildungsbereich

▪ Netzwerk Bildung Nord

- bisher 26 Treffen, vierteljährlich
- TOPs:
 - Vorstellung und Diskussion aktueller Bildungsthemen
 - Ausrichtung jährlicher Bildungskonferenzen
 - Sachstand AktivRegion
 - Kurze Berichte aus den Bildungsinitiativen in NF

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthemenübergreifende Netzwerkarbeit im Bildungsbereich

- **Bildungskonferenz 2017 „Was braucht ein Mensch, um sich von Anfang an gut zu entwickeln“**
 - Impulsreferat Prof. Dr. R. Zimmer
 - Projektvorstellungen aus der Region
 - Delfi / Wald-Kiga / Rappelkiste / Familienhebamme /
 - World-Café
- **Nachbereitungsgruppe „Was braucht unsere Region, damit sich ein Mensch gut entwickeln kann“**

Ab ins Leben: Auf die ersten Jahre kommt es an

Mehr als 200 Teilnehmer bei der kreisweiten Bildungskonferenz zum Thema „Was braucht ein Mensch, um sich gut zu entwickeln?“ im Erbkümer Christian-Jensen-Kolleg

BREMEN Wie wichtig die ersten Kindheitsjahre für die Entwicklung eines Menschen sind, verdeutlichte die kreisweite Bildungskonferenz in Bräkan. Mehr als 200 Interessierte haben sich auf Einladung des Nordfriesl. Bildung Nord mit der Akademie Nordfriesland Nord auf den Weg ins Christian-Jensen-Kolleg (CJK) gemacht. Unter ihnen waren zahlreiche Lehrkräfte, Erzieherinnen und weitere Mitarbeiter von Bildungsträgern in unterschiedl. „Was braucht ein Mensch, um sich gut zu entwickeln?“ lautete das Thema der Konferenz.

„Auf die ersten Jahre kommt es an“, betonte Prof. Dr. Renate Zimmer in ihrem Vortrag. Als Direktorin des „Nordfriesisches“ Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung“ ist sie ganz dicht dran an der Fragestellung der Bildungskonferenz. Renate Zimmer brachte zahlreiche Beispiele aus ihrer beruflichen Praxis mit nach Bräkan.

Bewegung als Motor

So verdeutlichte die Erziehungswissenschaftlerin, dass Kinder sich und ihre Welt am besten über Bewegung und sinnliche Erfahrungen kennenlernen: „Wie fühlen sich Kälte oder Wärme an? Was geschick, wenn ich meine Hand fallen lasse? Was, wenn ich in eine Pfütze springe? Wo habe ich auf einer Wiese die Balance?“ Er seien kleine Abenteuer, die Kinder magisch machen und damit deren Hunger auf ein Mehr an Erfahrungen und Erfahrungen auslösen, so die Professorin. Das sei die Basis für eine gesunde Entwicklung, in deren Vorweg auch lustvolle und damit nachhaltige Lernen möglich sei. Zimmer wies, „Kinder erleben stark durch ihre körperlichen Aktivitäten, das sie mit ihren Handlungen etwas bewirken können. Sie entwickeln über den Körper ein Bild von den eigenen Fähigkeiten, also von Verbalisierbarkeit, Sprachen und anderen Wörtern.“ Während ihres Vortrags forderte die Wissenschaftlerin auch zu Sing- und Rhythmusspielen auf.



Genz viel Bewegung und sinnliche Erfahrungen sind unverzichtbar für die Entwicklung der Kinder, vermittelte die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Renate Zimmer.



Es gab so laut Halleluja: Sing- und Rhythmusspiele lockten die Teilnehmer in Bewegung.



Svenja Becker und Tania Priedel (v.) schreiben über die Rappelkiste.

mögliche das Anzeigen von Verhaltensweisen, Sprachen und anderen Wörtern. Die Experten: „Je mehr sinnliche Erfahrungen ein Kind macht, desto effektiver entwickeln sich die Synapsen im Hirn. Aufgabe von Eltern, Erziehern und anderen Bezugspersonen ist es also, diese Entwicklung von Beginn an anzuregen.“

In Rahmen der Konferenz stellen sich dringst erfolgt das Projekt vor:

Das Gehirn profitiert

Renate Zimmer erläuterte, dass die Entwicklung des Gehirns in Höhe unmittelbarer nach Geburt Mädelchen an Verbindungen (Synapsen) zwischen den Nervenzellen. Dieses komplexe Netz er-

klärt man legt die Waldkiga Gruppen „Vor Jahreszeit“. Letztlich Rita Schröder und ihre Kollegin Lena lag, wessen Erklärung der Arbeit als ein besonderes Modell der Gütemessung. Die drei sind für die 18 Mädchen und Jungen wie auch für die Erzieherinnen ein Lebens- und Lernort, in dem sie täglich die Natur mit all ihren Möglichkeiten und auch Genossen erkunden. „Im Grunde ist der Wald unser erster Erzieher“, so Rita Schröder. „Die Kinder müssen den Wald für ihre Bedürfnisse und ihre Entwicklung. Die Kleinen auf Bläuen, bau-

Im ersten Lebensjahr

Das „INCLU“-Projekt der Familienbildungsstätte Nordfriesland arbeitet mit kleinen Gruppen von sechs bis acht Kindern und Eltern, meist den Müttern. „INCLU“ ist die Kurzform folgender Begriffe: Denken, Erweitern, Lernen, Fühlen, Individuell. Das Konzept fördert die Bindung von Eltern und Babys im ersten Lebensjahr. „Auf spieler-

isch und blöckelnde hergeleitet und es gibt verschiedene weitere „Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele“. Das Spiel erlaubt die volle, ungestörte Aufmerksamkeit weiter Bezugsperson, gewisse Vertrauen und eigenes Selbstbewusstsein.

Integrative Rappelkiste

Die Kita „Rappelkiste“ der Lebenshilfe in Nordfriesland ist auf altersgerechte Gruppen, deren Mädchen und Jungen von etwa im ersten Lebensjahr an, intensiv ist auch die Einbindung von Eltern und Geschwister.

Dortüber hinaus integrieren die Gruppen Kinder mit Behinderungen. „Unser Fokus setzt auf ganzheitliches und gemeinschaftliches Leben in den Gruppen. Die Jungen profitieren dabei von den Eltern und auch umgekehrt, ganz wie in einer Familie“, schildern die Mitarbeiterinnen Svenja Becker und Tania Priedel über Arbeit. Insbesondere wichtig sei, als der direkte Kontakt zum Angehörigen. „Das wird erst ein Bild von Baby auf Facebook hochgeladen, das das Kind beobachtet werden“, so die Mitarbeiterinnen. Ein Verhalten, das sich nicht selbst auch im späteren Familienalltag fortsetzen. Laufende Fernseher und andere Ablenkungen behindern den Augen- und Körperkontakt, was die volle Aufmerksamkeit der Eltern. „Das ist alles andere als förderlich für die Entwicklung eines Kindes“, sagt die Hebamme. Ein in den Familien anspruchsvoll zu vermitteln, wie wichtig Zuwendung eines ihres Signals Ableitung ist, hat Hanna Pöhlmann Motivations entwickelt. Auf diesen zugeordneten Situationen, was gibt und was nicht. „Die Diskussion auf die Karten sind sehr positiv und stellen Veränderungen an. Die Eltern können sich endlich wieder und spielen fast ganz ohne Worte, was sehr läuft.“

Hebamme Hanna

Wie sehr oftmals die Interessen von Eltern und Kindern nicht, berichten Hebamme Hanna Pöhlmann. Sie erlebe bereits im Kindheit, dass die Nutzung von Handy und Tabletenspielen sei, als der direkte Kontakt zum Angehörigen. „Das wird erst ein Bild von Baby auf Facebook hochgeladen, das das Kind beobachtet werden“, so die Mitarbeiterinnen. Ein Verhalten, das sich nicht selbst auch im späteren Familienalltag fortsetzen. Laufende Fernseher und andere Ablenkungen behindern den Augen- und Körperkontakt, was die volle Aufmerksamkeit der Eltern. „Das ist alles andere als förderlich für die Entwicklung eines Kindes“, sagt die Hebamme. Ein in den Familien anspruchsvoll zu vermitteln, wie wichtig Zuwendung eines ihres Signals Ableitung ist, hat Hanna Pöhlmann Motivations entwickelt. Auf diesen zugeordneten Situationen, was gibt und was nicht. „Die Diskussion auf die Karten sind sehr positiv und stellen Veränderungen an. Die Eltern können sich endlich wieder und spielen fast ganz ohne Worte, was sehr läuft.“

Frühe Förderung wichtig

Nach Vortrag und Präsentationen nutzten die Konferenzteilnehmer die Zeit für den gegenseitigen Austausch. Danach so spielen war dabei der Wunsch nach Wertschätzung für die Arbeit und Wahrnehmungsspielen. „Das Spiel erlaubt die volle, ungestörte Aufmerksamkeit weiter Bezugsperson, gewisse Vertrauen und eigenes Selbstbewusstsein.“



Moderator Friedemann Maggard im Gespräch mit Lena Ingwersen (l.) und Rita Schröder vom Waldkiga-Gruppen „Vor Jahreszeit“.



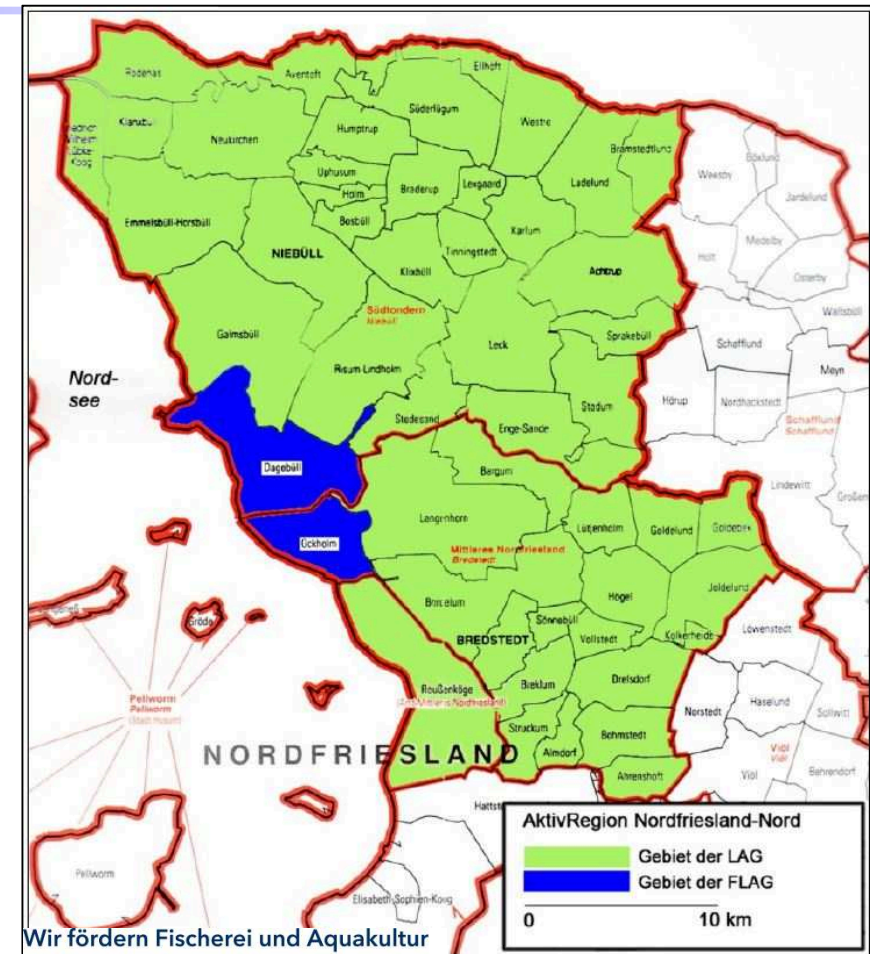
Die Vorbereitungsgruppe der Bildungskonferenz mit der Hauptreferentin (von links): Carla Kossel, Friedemann Maggard (Moderator), Prof. Dr. Renate Zimmer, Nicola Bahkula, Vera Haase, Tania Priedel, Svenja Becker und Elisabeth Dalmer.



Die DELFI-Mitarbeiterinnen Tania Priedel, Svenja Becker, Silke Wiedendorf und Uta Wilk (v. l.) stellen ihre Arbeit vor.

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

- **FLAG Nordfriesland Nord**
- FLAG = lokale Fischerei-Aktionsgruppe
- Das Fischwirtschaftsgebiet umfasst die Gemeinde Dagebüll mit dem gleichnamigen Hafen und die Gemeinde Ockholm mit dem Hafen Schlüttsiel.
- Arbeitskreissprecher der FLAG ist Hans-Jürgen Ingwersen (Bürgermeister Dagebüll).
- Bis zum Jahr 2020 erhält die FLAG 280.000 € aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).
- Es gibt einen Pool für landesweite Projekte.



Wir fördern Fischerei und Aquakultur



Landesprogramm Fischerei und Aquakultur:
Gefördert durch die Europäische Union,
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF),
den Bund und das Land Schleswig-Holstein

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Fischereiförderung in S-H aus dem EMFF

- Prioritätenachse 4: „Nachhaltige Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete“
- Schleswig-Holstein hat für die EMFF-Priorität 4 insgesamt 4,2 Mio. € veranschlagt.
- Jede FLAG erhält aus EMFF-Mitteln ein jährliches Budget von 40.000 €. In der siebenjährigen Förderperiode macht dies somit 280.000 € an Grundbudget pro FLAG (bei 9 FLAG insgesamt 2,52 Mio. €).
- Förderung von Managementkosten: pro FLAG max. 35.000 € bei einer Förderquote von 85%

Achse 4 insgesamt	4.200.000,00 €
abzüglich "reserviertes" FLAG-Grundbudget	2.520.000,00 €
abzüglich "reservierte" FLAG-Managementkosten	267.750,00 €
Budget für Poolprojekte	1.412.250,00 €

Förderung des Heringszaun in Kappeln an der Schlei
 → Förderbedarf ca. 365.000 €

Bericht vom März 2016:

<https://www.shz.de/lokales/schleibote/heringszaun-nimmt-die-erste-huerde-id13016441.html>

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthemen der FLAG Nordfriesland Nord

- Erhalt der Fischerei
- Aufbereitung der Küstenkultur/Fischereikultur
- Ausbau der Direktvermarktung

Projektbeschlüsse (Sitzung, Juni 2017)

- Fischerei.vernetzt.Westküste
 - Kooperationsprojekt mit der FLAG Ditmarschen und FLAG Südliches Nordfriesland zur Vermarktung regionaler Fischspezialitäten
- Schleusenhaus Schlüttsiel
 - Ausbau eines Verkaufsstandes zur Direktvermarktung von Krabben am Hafen von Schlüttsiel.



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

FLAG Nordfriesland Nord - Projekte und Mittelabfluss

Gesamtbudget	280.000,00			
Restbudget	160.000,00			
			Gebunden	Abfluss in Pool
2014, 2015, 2016	120.000,00 €	Frist: 30.06.2017	99.450,00 €	20.550,00 €
2017	40.000,00 €	Frist: 30.06.2018	0,00 €	
2018	40.000,00 €	Frist: 30.06.2019	0,00 €	
2019	40.000,00 €	Frist: 30.06.2020	0,00 €	
2020	40.000,00 €	Frist: 30.06.2021	0,00 €	
		Summe	99.450,00 €	20.550,00 €
Durch Projektbeschluss gebunden:				
<u>2.Treffen Ak Fisch, 22.Juni 2017</u>				
02 Fischerei.vernetzt.Westküste	17.000,00 €			
03 Schleusenhaus Schlüttsiel	82.450,00 €			
Nicht gebunden (Abfluss in Pool)	20.550,00 €			

Ausblick

- Schaffung einer Direktvermarktungsmöglichkeit für Krabben und Muscheln in Dageüll.
- Die „Wattenmeer-Krabbe“: Nachhaltige Vermarktung von Nordseekrabben

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

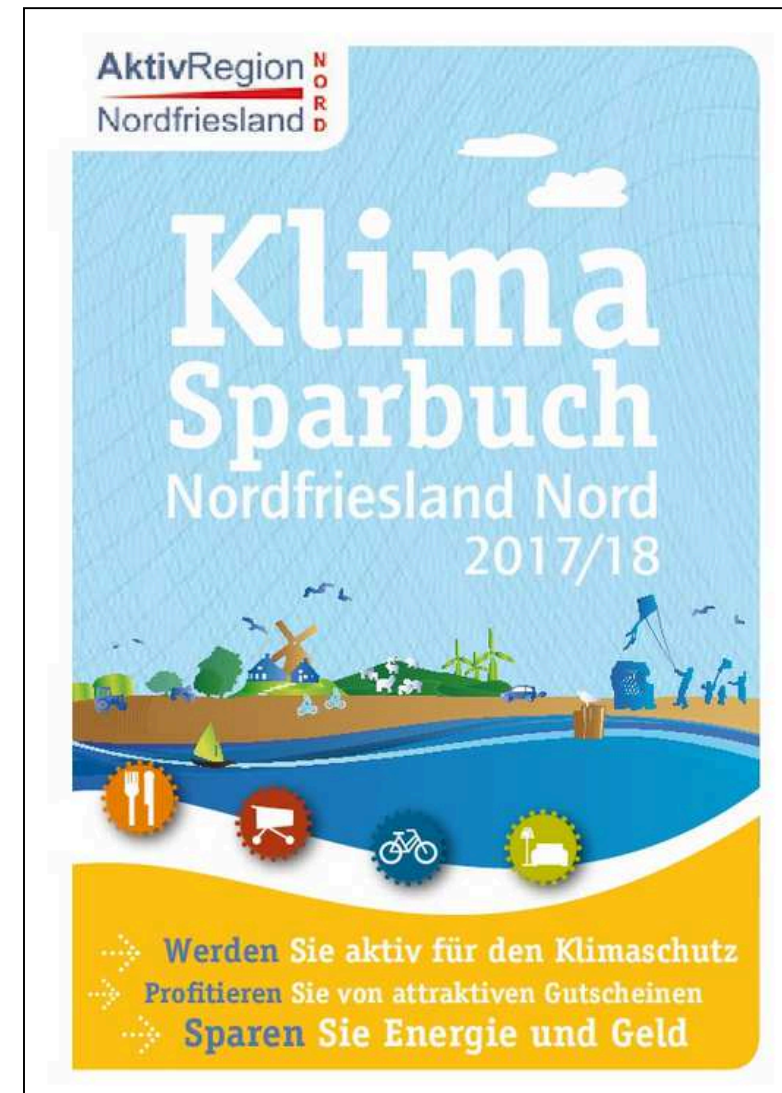
Öffentlichkeitsarbeit

Klimasparbuch der AktivRegion Nordfriesland Nord

- Im Juni 2017 erschien das Klimasparbuch der AktivRegion Nordfriesland Nord.
- Es liegt an Orten mit viel „Durchgansverkehr“ aus, z.B. in den Meldebehörden, Sozialzentren, Büchereien, etc.

Facebook

- Seit Sommer 2016 hat die AktivRegionen einen Facebook-Auftritt, der unter <https://www.facebook.com/aktivregionnordfrieslandnord> zu finden ist.



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Öffentlichkeitsarbeit

Infobrief

- Seit Dezember 2016 veröffentlichen wir einen Infobrief, der allen Interessierten per Mail zugesandt und auf die Homepage gestellt wird.
- Bisher sind drei Ausgaben erschienen.
- Die nächste Ausgabe ist für Januar/Februar 2018 vorgesehen.



4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Änderung der Förderhöchstsumme
 - maximale Fördersumme pro Projekt lt. jetziger IES:
 - 50.000 EUR
 - bei Leitprojekten (>25 bei der Bepunktung): 100.000 EUR
 - bisher 17 Vorstandsbeschlüsse zur Förderung aus dem Grundbudget
 - davon ein Projekt mit mehr als 25 Punkten
 - BürgerBusHaus Ladelund: Förderantrag über 60.787 € (unter 100.000 €)
 - Bepunktungs-Hürde von 25 Punkten wird nur selten übertroffen
 - damit Gewährleistung, dass nur jene Projekte max. Förderhöhe erhalten, die im Sinne der Strategie bes. erfolgreich sind
 - modellhaft & innovativ, regionsweite Wirkung und kooperativer Ansatz

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Änderung der Förderhöchstsumme
 - Anlass: Die Umsetzung des Projektes „Ladesäulennetz AktivRegion Nordfriesland Nord“ mit einem Förderbedarf von ca. 165.000 € ist bei einer Förderhöchstsumme von 100.000 € nicht möglich
 - Bepunktung > 30: modellhaft, innovativ, finanzielle Beteiligung von 7 Gemeinden
 - Projekt würde weitere Entwicklungen anschieben
 - die Ausbreitung der E-Mobilität in SH unterstützen (Ziel der Landesentwicklungsstrategie 2030),
 - zur Einsparung von klimaschädigendem CO₂ führen (Landesvorgabe des MELUR)

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Änderung der Förderhöchstsumme
 - **Beschluss des LAG-Vorstands am 8. Juni 2017:**
 Erhöhung der Förderhöchstsummen in Abhängigkeit der
 Bepunktungshöhe eines Projekts

Punkte laut Projektbewertungsbogen	Maximale Förderhöhe des Projektes
ab 20 Punkten	100.000 Euro
ab 25 Punkten	150.000 Euro
ab 30 Punkten	200.000 Euro

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Zeitliche Befristung der Antragstellung beim LLUR nach Vorstandsbeschluss
 - Anlass: Erfahrungen anderer AktivRegionen in SH zum Mittelabfluss
 - wurde bei einem Austauschtreffen am 30. März 2017 beim LLUR Flensburg von mehreren AktivRegionen angesprochen
 - Ziel: Verhinderung der Blockierung eines Mittelabflusses
 - **Beschluss des LAG-Vorstands am 8.Juni 2017:**
„Innerhalb von sechs Monaten nach Beschlussfassung des Antrages durch den LAG-Vorstand ist der Projektantrag beim LLUR Flensburg durch den Projektträger einzureichen. Nach dieser Frist ist der Vorstand nicht mehr an seinen Beschluss gebunden und der Projektträger muss sein Vorhaben erneut bei der LAG beantragen.“

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Budgetverschiebung vom Kernthema „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“
 - Im KT „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“ konnten bisher keine Projekte gefördert werden.
 - Die AktivRegion hat auf Veranstaltungen, über Hinweise in Presseartikeln, über die eigene Homepage, den Facebook-Auftritt und in direkten Gesprächen mit den Menschen der Region immer wieder auf dieses Kernthema hingewiesen. Insgesamt gab es auch mehr als 20 Beratungstermine zu potentiellen Projekten, die in dieses Kernthema hätten passen können, aber letztlich nicht zu einer Beantragung gekommen sind.

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie

- Budgetverschiebung vom Kernthema „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“ zu den anderen Kernthemen
Wegen des guten Mittelabflusses in den anderen Förderbereichen soll eine Änderung der Budgetansätze vorgenommen werden.
 - **Beschluss des LAG-Vorstands am 8. Juni 2017:**
Verschiebung der Fördermittel in Höhe von 180.000 € aus dem Kernthema „Junge Unternehmen ...“ in die anderen 3 Kernthemen zu je 60.000 €

Förderschwerpunkt	Kernthema	Budget nach IES-Änderung
Klimawandel & Energie	Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	595.000 Euro [+ 60.000 €]
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Kooperationsräume	811.000 Euro [+ 60.000 €]
Wachstum & Innovation	Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus	490.000 Euro [+ 60.000 €]
Wachstum & Innovation	Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten	250.000 Euro [- 180.000 €]

4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

▪ Kontakt zur Geschäftsstelle:

Regionalmanagerin Dipl.-Ing. Carla Kresel
Amt Mittleres Nordfriesland
Theodor-Storm-Strasse 2
25821 Bredstedt
Telefon: 04671 / 91 92 – 32
c.kresel@aktivregion-nf-nord.de

Regionalmanager Dr.-Ing. Simon Rietz
Amt Südtondern
Marktstraße 12
25899 Niebüll
Tel: 04671 / 601 – 340
s.rietz@aktivregion-nf-nord.de

www.aktivregion-nf-nord.de



5. Neuwahl des Vorsitzenden der AktivRegion

- Verabschiedung von Wilfried Bockholt
- Neuwahl des Vorsitzenden
- Auszüge aus der Satzung
 - § 7: Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
(2) Wahl und Entlastung des Vorstands

6. Verschiedenes

Termine

- Vorstand 2018, 14-16 h gf. Vorstand, 16-18 h erw. Vorstand
 - Dienstag, 23. Januar 2018
 - Dienstag, 17. April 2018
 - Dienstag, 21. August 2018
 - Dienstag, 20. November 2018
- Evaluationsworkshop
 - 31.1. oder 5.2.2018, 15 - 19 h